

16. Oktober 2008

www.kas.de

www.kas.de/litauen

Litauen hat gewählt

Zusammenfassung der ersten Runde der
Parlamentswahl in Litauen am 12. Oktober 2008

Mit einem deutlichen Vorsprung geht die EVP-Mitgliedsparterie "Vaterlandsunion/Christdemokraten" aus der ersten Runde bei der Litauischen Parlamentswahl vom vergangenen Freitag hervor. Mit 19,70% der abgegebenen Stimmen hat die Partei um ihren Vorsitzenden Andrius Kubilius bereits 18 Sitze im Parlament sicher. Den zweiten Platz belegt überraschend die erst vor wenigen Monaten gegründeten "Auferstehungspartei" des Fernsehmoderators Arūnas Valinskas mit 15,10% (13 Sitze), gefolgt von der Partei "Ordnung und Gerechtigkeit" von Ex-Präsident Rolandas Paksas mit 12,68% (11 Sitze). Die regierenden Sozialdemokraten von Premierminister Gediminas Kirkilas kamen nur noch auf 11,72% der Stimmen (10 Sitze).

Das litauische Parlament wird nach einem gemischten Wahlrecht gewählt. Die Hälfte der insgesamt 141 Parlamentssitze wird über die Kandidatenlisten der politischen Parteien nach dem Verhältniswahlrecht vergeben. Um die übrigen 71 Sitze bewerben sich die Kandidaten der beiden jeweils stärksten Parteien eines Wahlbezirks zwei Wochen nach der ersten Stimmabgabe in einer zweiten direkten Wahl. Für den Einzug ins Parlament ist für die einzelnen Parteien eine Wahlhürde in Höhe von 5% vorgesehen. Für politische Bündnisse und Koalitionen liegt diese bei 7%. Bei der Aufteilung von Direktmandaten gilt derjenige Kandidat als gewählt, der bereits in der ersten Wahlrunde mehr als 50% der abgegebenen Wählerstimmen auf sich vereinigt hat. - Dies ist in diesem Jahr in drei Wahlbezirken der Fall. - In der zweiten

Runde reicht die einfache Mehrheit für den direkten Einzug ins Parlament.

Wahl ohne Wahlkampf

Der Wahlkampf der Parteien verlief in diesem Jahr vergleichsweise ruhig. Aufgrund der ungleichen finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten der Parteien in der Vergangenheit und der Angst vor ausländischer Einflussnahme auf den Wahlausgang – insbesondere Ex-Präsident Rolandas Paksas und der Linkspopulist Viktor Uspaskich verfügen über enge persönliche Beziehungen nach Russland und zu dort ansässigen finanzkräftigen Oligarchen – waren Radio- und TV-Spots gänzlich verboten. Plakate waren nur an ausgewählten Stellen gestattet. Insofern blieb eine kostenintensive Materialschlacht aus. Die Parteien sollten durch ihre Programme überzeugen; die Kandidaten die Bürger und Bürgerinnen im direkten Gespräch oder in moderierten Diskussionsrunden zu gewinnen suchen.

Bei den Wählern kam diese Form des Wahlkampfes offensichtlich gut an. Im Vergleich zur vorangegangenen Parlamentswahl im Jahr 2004 nahm die Wahlbeteiligung um 4% auf (immer noch schwache) 48,55% zu.

Parteien, Kandidaten und Programme

Bei den Parteien und Kandidaten trifft man auf alt bekannte Namen und Gesichter. Die großen Kontrahenten Kirkilas (Sozialdemokratische Partei) und Kubilius (von der konservativen Vaterlandsunion) bewerben sich ebenso wieder um das Amt des

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

VERBINDUNGSBÜRO LITAUEN

ANDREAS MICHAEL KLEIN

RITA LAPINIENĖ

16. Oktober 2008

www.kas.de

www.kas.de/litauen

Regierungschefs wie die zeitweise in Ungnade gefallenen Paksas (Partei Ordnung und Gerechtigkeit) und Uspaskich (Arbeitspartei). Einzig der Fernsehentertainer und Produzent Valinskas trat mit seiner Auferstehungspartei als Neugründung an und erzielte auf Anhieb sensationelle 15%.

Als überwölbende Themen bestimmten insbesondere die langfristige Sicherung der Energieversorgung, die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Litauen sowie das Verhältnis zu Russland die politische Diskussion im Vorfeld der Wahl. Dabei unterschieden sich die Parteien nicht wesentlich in ihren Versprechungen für die kommende Legislaturperiode. Ausnahmslos forderten alle Parteien eine Reform des Steuersystems, die Förderung klein- und mittelständischer Unternehmen, sowie die Verlängerung der Laufzeit des Atomreaktors Ignalina bis zur Fertigstellung des neuen Reaktors, um damit in der Energieversorgung weitgehend autark zu bleiben.

Der erste Erfolg der beiden Parteien Vaterlandsunion/Christdemokraten und Auferstehungspartei ist daher wohl in erster Linie in der unzulänglichen Darbietung der Hauptkonkurrenten der Sozialdemokratischen Partei, Ordnung und Gerechtigkeit und der Arbeitspartei in den zurückliegenden Jahren zu sehen:

- Zu viele Fragen und Probleme haben die in den vergangenen Jahren mit einer Minderheitsregierung regierenden Sozialdemokraten um Ministerpräsident Gediminas Kirkilas ungelöst gelassen, und wurden von den Wählern mit einem Verlust von 10% der Stimmen entsprechend deutlich abgestraft.
- Das Amtsenthebungsverfahren gegen den ehemaligen Staatspräsidenten Rolandas Paksas liegt gerade einmal vier Jahre zurück. Obwohl Paksas selbst per Gesetz nicht mehr für ein hohes Staatsamt bzw. für das Parlament kandidieren darf, betreibt die Partei, die er als Vorsitzender in den Wahlkampf geführt hat, nach wie vor einen Personenkult um den ehemaligen Oberbürgermeister von Vilnius,

Ministerpräsidenten, Staatsoberhaupt und Kampfpiloten. Die Affäre „Paksagate“ aus dem Jahr 2004 versucht die Partei heute – offensichtlich nicht ohne Erfolg – als Hetzkampagne ihrer politischen Gegner darzustellen.

- Nicht minder schillernd ist der Spitzenkandidat der Arbeitspartei, der russisch-stämmige Unternehmer Viktor Uspaskich. Noch vor vier Jahren errang seine Partei mit populistischen Wahlversprechen mit 28,4% den höchsten Stimmenanteil. Uspaskich wurde anschließend Wirtschaftsminister im Kabinett von Ministerpräsident Algirdas Brazauskas. Das Amt gab er allerdings bereits nach neun Monaten wieder auf, da gegen ihn mehrere Untersuchungsausschüsse und Ermittlungsverfahren eingeleitet wurden mit dem Verdacht der Vermengung von persönlichen wirtschaftlichen und politischen Interessen sowie der uneindeutigen Erlangung seines Hochschuldiploms. Nach kurzzeitigem Exil in Moskau feiert er nun sein - wenngleich auch bescheidenes - politisches Comeback in Litauen.

Diesen durch Auftreten und politischem Versagen weitgehend diskreditierten Parteien und Politikern trat die vom ehemaligen Ministerpräsidenten Andrius Kubilius angeführte Vaterlandsunion/Christdemokraten mit einer werte- und moralgestützten Programmatik entgegen, die sich auf Familie, Europa und eine freie und soziale Marktwirtschaft stützt. Durch sein unaufgeregtes und sachliches Auftreten stellt Kubilius im Grunde einen Gegenentwurf zu den populistischen „Lautsprechern“ Uspaskich und Paksas dar, was für viele den Ausschlag für die Stimmabgabe gewesen sein mag.

Von Null zur Nummer Zwei bei der Parlamentswahl ist überraschend der populäre Fernsehstar Arunas Valinskas mit seiner Auferstehungspartei aufgestiegen. Valinskas hat eine Reihe von mehr oder weniger in Litauen bekannten Stars und

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

VERBINDUNGSBÜRO LITAUEN

ANDREAS MICHAEL KLEIN

RITA LAPINIENĖ

16. Oktober 2008

www.kas.de

www.kas.de/litauen

Sternchen um sich geschart, mit denen er in seiner Spaßkampagne das Parlament und seine gegenwärtigen Abgeordneten verhöhnt hat. Programmatisch legt die Partei einen Schwerpunkt auf die Verbesserung des Bildungswesens sowie die Reform des Steuersystems. Ihr Erfolg in den Wahlen kann sicherlich als Ausdruck der Unzufriedenheit vieler Wähler mit den bislang konkurrierenden Parteien und deren Spitzenpersonal gewertet werden. Valinskas selbst ist bislang nicht an einem Regierensamt interessiert und so wird man sehen, inwieweit sich die Partei tatsächlich für Koalitionsgespräche bei der Regierungsbildung zur Verfügung hält.

die Sozialdemokratische Partei eine Koalitionsbildung nicht ausgeschlossen. Während bislang sowohl Vaterlandsunion/Christdemokraten als auch Sozialdemokraten eine Koalition mit der Partei Ordnung und Gerechtigkeit ausschließen, wird die Auferstehungspartei sicherlich von beiden Seiten entsprechende Angebote erhalten.

Ausblick

Das vorliegende Ergebnis der ersten Runde kann aufgrund des litauischen Wahlsystems nur eine vorläufige Tendenz abgeben. Bei der Vergabe der Direktmandate am 26. Oktober kann es noch zu einigen Verschiebungen kommen. Am Sieg von Vaterlandsunion/Christdemokraten indes wird wohl nicht mehr zu rütteln sein, da die Partei es in 45 Bezirken mit ihren Kandidaten in die zweite Runde geschafft hat und sich davon noch weitere zwanzig zusätzliche Parlamentssitze erwarten. Die Sozialdemokraten haben noch Gelegenheit ihr bislang schlechtes Abschneiden zu korrigieren, wenn ihre Kandidaten in 24 Bezirken in der Direktwahl besser abschneiden als ihre Konkurrenten. Die Partei Ordnung und Gerechtigkeit steht in 16 Bezirken mit ihren Kandidaten in der zweiten Runde; die Auferstehungspartei in 9 Bezirken, die Arbeitspartei in 5 Bezirken. Die beiden liberalen Parteien „Liberale und Zentrumsunion“ und „Liberale Bewegung Litauens“, denen mit 5,68% bzw. 5,3% und jeweils 5 Sitzen ebenfalls der Einzug ins Parlament in der ersten Runde gelungen ist, haben noch in 10 bzw. 9 Bezirken die Möglichkeit, die Zahl ihrer Abgeordneten über die Direktwahl zu erhöhen.

Bereits jetzt werden verschiedene Spekulationen zu den möglichen Regierungskoalitionen für die nächste Legislaturperiode angestellt. Neben Kubilius als Sieger der ersten Wahlrunde hat auch